

Jedem das Seine!

Autor(en): **Poppi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jedem das Seine!

Vor fünfzig Jahren

Dem Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien, der im Mai 1896 auf sieben Jahre verlängert wurde und welcher den gegenseitigen Besitzstand gegen Angriffe garantierte, stand die russisch-französische Allianz, die sogen. Entente cordiale, gegenüber. Um diesem Defensiv-Vertrag größere Nachachtung zu verschaffen, war ein Besuch des russischen Zaren in Paris vorgesehen, worüber ganz Frankreich und namentlich die Stadt Paris förmlich aus dem Häuschen geriet. Bevölkerung und Presse überboten sich in extravaganten Vorschlägen, wie der Besuch des Zaren in der Hauptstadt Frankreichs zu feiern sei. Hier eine Kostprobe davon, wie sie Professor Dr. Carl Hilty im «Politischen Jahrbuch» des Jahres 1896 festgehalten hat:

«Der Tag der Ankunft des russischen Kaisers in Paris soll zu einem nationalen Feiertag erklärt werden. Während der

Anwesenheit des Zaren in Frankreich sollen alle politischen Zeitungen Leitartikel in russischer Sprache bringen. Das französische Volk soll dem russischen Kaiser, damit er zukünftig auch in Paris «chez soi», d. h. zu Hause sei, ein Palais zum Geschenk machen. Der Zar soll zu seinen andern Titeln den eines ‚Protecteur de la République française‘ annehmen. Das Ehrengeschenk der französischen Presse soll in einem goldenen Tisch und einer diamantbesetzten Feder bestehen, mit welcher der Zar gleichzeitig gebeten wird, das franco-russische Bündnis, wenn es nicht bereits geschehen, nunmehr endlich zu unterzeichnen. Für Zar Alexander soll auf der Place de la Concorde ein Denkmal errichtet werden, der Zar soll zum

Protector der Ausstellung von 1900 ernannt und gebeten werden, bei seiner jetzigen Anwesenheit den Grundstein zu dem großen Palast an den Champs Elysées zu legen. Er soll sich aus den Reihen der französischen Generale einen ständigen Generaladjutanten aussuchen, französische Edelleute wollen ihm anbieten, für ihn eine Art französischer Nobelgarde zu bilden. Der französische Verkehrsminister soll während der Anwesenheit des Zaren in Frankreich besondere Postmarken mit dem Bildnis des Zaren und der Zarin ausgeben. Der russische Botschafter soll zum ständigen Doyen des diplomatischen Corps in Paris erhoben werden. Alle Kinder männlichen Geschlechts, die am Tage der Ankunft des Zarenpaares auf französischem Gebiet geboren werden, sollen von Staatswegen den Namen Nikolaus und alle Mädchen den Namen Alexandra erhalten, und dergl. mehr.» S.

Ingenieure

545

seien die besten Ehemänner, will ein amerikanischer Psychologe festgestellt haben auf Grund von Beobachtungen zahlreicher Paare, von denen nur 7% keinen befriedigenden Eheverlauf zu verzeichnen hätten. Die Herren Ingenieure seien nicht nur sehr korrekt, sondern zudem aufmerksame Gatten, die der Gattin Festtage nicht vergäßen und mit Geschenken nicht knauserten. Es bleibt zu bemerken, daß zu den Geschenken natürlich auch Orientteppiche zu zählen sind, die man in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstraße kauft.

ZÜRICH Grand Café
ODEON **BAR**
 am Bellevue **ODEON**
 Cabaret-Dancing
 Inhaber: G. A. Doebell

KKK
 WENN IN BASEL DANN
 INS KUCHLIN
 THEATER BAR RESTAURANT
 TEL. 21512 E. CASANOVA